

"Meine Sprache bin ich" –

**Die Bedeutung von Sprache in der Jugendlichen-therapie,
dargestellt anhand von Patiententexten.**

Jahrestagung BKJPP 2016

Hans-W Saloga

Forstenrieder Allee 152, 81476 München

saloga@kj-psychotherapie-saloga.de

Einführung

- **Bedeutung von Sprache:** Kommunikation, Sozialisation, Trennung, Isolation, Gruppengefühl,
- **Was ist "Sprache":** Sprechen, Schweigen, Mimik, Gestik, Texte, Bilder, Darstellungen, Handlungen
- **Umgang mit der "Sprache":** Deutung, Interpretation, Leben und Erleben, "deutungsfrei spielen",

Beispiele zum Einführungskontext:

Dali

-- Krankheitsbewältigung, Sublimation

Gäfigen

-- Rechtfertigung

Genet (Tb eines Diebes),

-- Vergangenheit

Fachliteratur

-- Auseinandersetzung

Kafka

-- Brief an den Vater

Shriver "Kevin", **McCarles** "Superhero"

-- Auseinandersetzung fam. Schicksals

Stevenson "Jekyll und Hyde",

-- Literatur, „Gut/Böse“

Abschiedsbriefe, „Manifeste“,
„therapeutische“ Texte

-- Suche nach Verstehen und Verständnis

- ***S. Freuds Arbeitsweise, er ...***

- ...hat Behandlung immer wieder neu erfunden
- ...war freundlich, spontan, unbesorgt gegenüber den psychoanalytischen Regeln
- ...zeigte seine Anschauungen zu Psychoanalyse, Kunst, Kultur, Gesellschaftsfragen, Vorlieben, Freundschaften, Familienangelegenheiten
- ...hat Patienten belehrt oder ihnen etwas suggeriert
- ...zeigte Flexibilität auch im Setting (zB Analyse im Spazierengehen, Variation in Dauer und Frequenz)

Was, wenn die Sprache versagt...

- Sind bestimmte „Störungen“ mit „unaussprechlichem“ Inhalt überhaupt therapierbar (zB Tod/Sterben, schwere chron. Erkrankungen, Autismus, Jugendkrisen) ?
- ...wenn Verstehen nicht mehr möglich scheint, gegenseitige seelische Verletzungen alles vernichten...
- Sind Therapeuten dann die „Helden“, die immer und auf alles eine Antwort, einen Rat, eine Erklärung hat?
- Gibt es einen ultimativen, immer möglichen Zugang zum Patienten?

**In der therapeutischen Arbeit kann man alles machen,
nur muss man wissen, warum und wozu man etwas
macht!**

**Jede einzelne Behandlung muss immer neu erfunden
werden !**

→ „Via Regia“ zum Unbewussten des spezifischen Patienten oder seines Familiensystems, darauf wirken die „Navigationsinstrumente“ und der therapeutische Erfindergeist.

→ einen eigenen Stil “erfinden“, der zum jeweiligen Patienten passt.

→ statt expliziter Deutung ausgiebig mit Metaphern, Geschichten, Anekdoten arbeiten, selbstreflexive Fähigkeiten des Patienten und sein Nachdenken über sich und seine Beziehungen fördern

Jack:

"Was ist eine Anomalie? Eine Anomalie bezeichnet laut Wikipedia eine Abweichung von der Regel oder von üblichen Strukturen. Eine eigentlich ziemlich eindeutige Definition. Doch was ist, wenn ich behaupte, dass „Die Regel“ (von der Wikipedia spricht) die „Anomalie“ ist und nicht die Eigenarten und Abweichungen selber? "

Sebastian B.: „Aber dann bin ich aufgewacht! Ich erkannte, dass die Welt wie sie mir erschien nicht existiert, das sie eine Illusion war, die hauptsächlich von den Medien erzeugt wurde. Ich merkte mehr und mehr in was für einer Welt ich mich befand. Eine Welt in der Geld alles regiert, selbst in der Schule ging es nur darum. Man musste das neueste Handy haben, die neuesten Klamotten, und die „richtigen“ Freunde. Hat man eines davon nicht, ist man es nicht wert, beachtet zu werden.“

„Das Leben wie es heute täglich stattfindet ist wohl das armseligste was die Welt zu bieten hat!“

„Wenn man weiß, dass man in seinem Leben nicht mehr glücklich werden kann und sich von Tag zu Tag die Gründe dafür häufen, dann bleibt einem nichts anderes übrig als aus diesem Leben zu verschwinden.“

Jack: „... ist immer schön, mal nicht die Gedanken alleine mit sich rumzutragen“

Camus: "Es ist nicht leicht, der zu werden, der man ist"



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Hans-W Saloga

Forstenrieder Allee 152, 81476 München

saloga@kj-psychotherapie-saloga.de

www.kj-psychotherapie-saloga.de